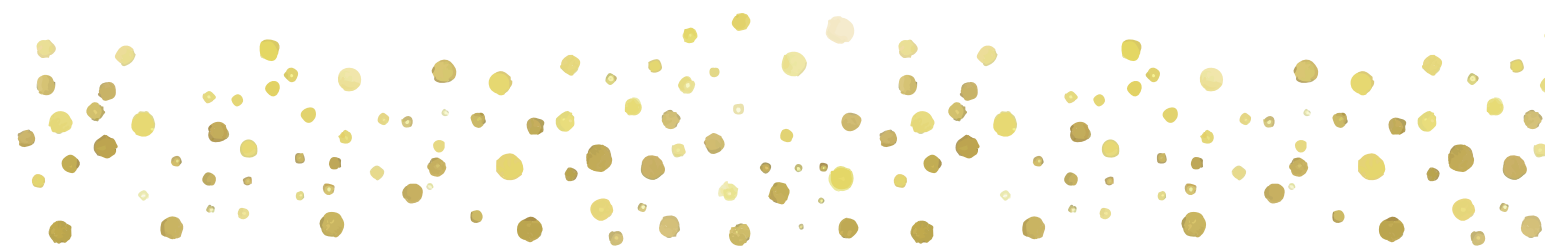
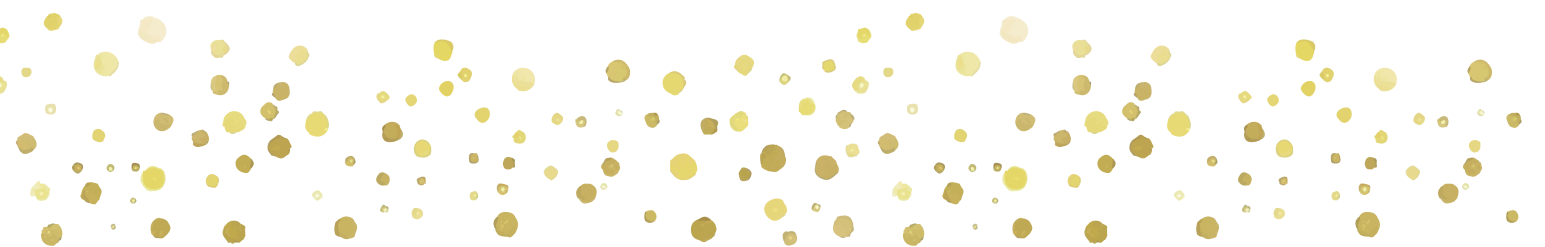


Inhalt

Vorwort – Birgit Ortmüller	7
Vorfreude – Katja Spitzer	8
HerzLichtHeil – Almut Bock	14
Warme Gedanken rund um das Jesuskindlein in der Kapelle – Dieter Hesse	16
Die Jesusrüstung – unser bestes Weihnachtsgeschenk – Claudia Elsen	24
Binde deinen Karren an einen Stern – Britta Laubvogel	28
Das Zelt Gottes – Britta Laubvogel	34
Weihnachten? – Ulrike Bauspieß	36
„Ich fühle mich so unweihnachtlich“ – Dorothea Bronsema	42
Weihnachten ohne das Jesuskind – Sarah Huß	48
Mein heiliger Weihnachtsmoment – Birgit Ortmüller	50
Weihnachten im Chaos – und doch voller Liebe – Nele Geil	56
Der Wirt – Michael Dinter	62
Warum „Let it be“ ein Weihnachtslied ist – Luitgardis Parasie	67
Weihnachtszeit – Wartezeit – Nicolas Ortmüller	70
Weihnachtssonne – Dorit-Christina Thielmann	72
Weihnachten – das Fest der Liebe – Jacqueline Scholz	76
Wenn die Dornen Rosen tragen – Sabine Stoll	86
Die Rose von Rainer Maria Rilke – Überliefert	90
An Weihnachten den Retter gefunden – Madeleine Häsler	92
Weihnachten einmal ganz anders – Petra Schüpbach	96



Wenn sie wüssten, was ihnen entgeht – Theresa Dillmann	100
Unterwegs am Heiligen Abend – Birgit Ortmüller	104
Weihnachten allein zu Haus – Daniela Dita Waldhoff	106
Die Heilige Nacht – Selma Lagerlöf.	112
Weihnachten – anders und indisch – Daniela Beaca	118
Das Päckchen Geduld – Jutta Müller	124
Mein Blick ins Weihnachtszimmer – Birgit Ortmüller	128
Weihnachten überwindet Grenzen durch Liebe – Josef Müller	132
Der Küster, der Glockenschwengel und das Jesuskind – Reiner Braun	138
Vorschlag zum Nachahmen – Reiner Braun	146
Ein Fest der Liebe – Renate Schoof	148
Die besondere Weihnachtskrippe – Friederike Weichselbaumer	158
Einen Weihnachtsbaum kaufen – Margit Oesterling	166
O Tannenbaum – Überliefert	178
Wie ein Stern in die Höhle von Betlehem kam – Erich Läufer	180
Christbaum-Recycling – Georg Schwikart	184
Bauvorhaben – Bastian Rütten	188
Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas – Lukas 2,1–20	190
<i>Danke</i> – Birgit Ortmüller	192
<i>Quellennachweise</i>	193





Wenn das Weihnachtszimmer
schon so festlich glänzt,
wie viel mehr strahlt mein Herz, wenn es

die Botschaft

der Liebe Gottes
an Weihnachten erfasst.

Birgit Ortmüller



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten hat seine eigene Würde und Anmut. Es ist eine heilige Zeit, voller Träume, Wünsche und Wunder. Gottes Liebe begegnet uns in seinem Sohn, Jesus Christus. Er kommt zu uns. Alle Geschichten erzählen von dieser Weihnachtsbotschaft und dem Kind in der Krippe. Lassen wir uns berühren und öffnen wir unser Herz für seine Liebe. Erlauben wir dem Kind in uns, wieder neu zu erwachen. Weihnachten ist keine Frage des Lebensalters, der Zauber dieser besonderen Zeit gilt

uns allen und ist stets gegenwärtig. Spüren wir die knisternde Anspannung, fühlen wir die Vorfreude, genießen wir die geschmückten Häuser und die vielen Lichter, riechen wir den Duft der Kerzen und Plätzchen – und dann werden wir mit der Freude von einst dieses besondere Fest wieder neu erleben.

Ihre

Birgit Örtmüller





Vorfreude

Der Himmel hing voller Geschenke

Was mir wie ein Resttraum beim Aufwachen erschien, war jedoch Realität. Ich übernachtete bei meiner Grundschulfreundin. Als ich die Augen aufschlug, waren unter der Decke Schnüre gespannt, die mit 48 schönen Päckchen in verschiedenen Größen behängt waren. Unglaublich: Während wir schliefen, hatte die Mutter für meine Freundin und ihre Schwester einen Adventskalender der besonderen Art installiert. So etwas kannte ich bislang nicht. Bei uns gab es nur die Schokovariante aus dem Super-

Was für ein schöner Traum!

markt. Meine Begeisterung dafür fand bei meinen Eltern zu Hause leider keinen Widerhall. Für meine eigenen Kinder sollte es aber so etwas Tolles später geben, das nahm ich mir damals fest vor.

Als ich zwei Jahrzehnte später dann wirklich Mutter war, setzte ich diesen Vorsatz für viele Jahre tatsächlich um. Schon Ende Oktober begann ich mit den Vorbereitungen für liebevoll gestaltete Adventskalender. Häufig traf ich mich dazu mit anderen Müttern. So hatten wir auch selber Spaß beim gemeinsamen Planen und Vorbereiten.







Ich bastelte die unterschiedlichsten Kunstwerke: Tiere aus Kloppierrollen, Pyramiden aus Streichholzschachteln und Wandanhänger aus Stoff. Solange es ging, haben wir sie wiederverwendet. Als sie langsam nicht mehr so schön anzusehen und zu gebrauchen waren und inzwischen drei Kinder be-

dacht werden mussten, gab es eine neue Variante.

Auf einem Basar hatte ich einen tollen Adventskalender entdeckt, der lange halten würde: ein Weihnachtsdorf aus 24 Keramikhäusern und einer Kirche. Von den hübschen durchnummerierten Häuschen kann man die Dächer abnehmen. Seitdem haben wir einen schönen Daueradventskalender,





der jedes Jahr aufs Neue auf unserer Fensterbank aufgestellt wird. Als die Kinder älter wurden, teilten sie sich diesen Kalender täglich wechselnd. Und auch jetzt, wo sie der Reihe nach das Haus verlassen und nur noch die Jüngste regelmäßig davon profitiert, schauen die anderen gerne immer wieder hinein, wenn sie in der Adventszeit zu Hause sind. Und inzwischen kommt dort nun auch ab und an mein Mann zum Zuge. Eine von uns allen geliebte Familientradition in der Vorweihnachtszeit.

Der Adventskalender erinnert uns täglich daran, dass wir Schritt für Schritt auf etwas ganz Besonderes zugehen. Wir halten jeden Tag einen Moment inne, um schon gedanklich auf das Eigentliche voranzueilen. Eine freudige

Erwartung wird aufgebaut und täglich gesteigert. Wir ersehnen die Ankunft (lat.: adventus) unseres Heilandes, den wir dann an Weihnachten als Kind in der Krippe feiern. Die kleinen täglichen Geschenke im Kalender versüßen dabei die Wartezeit. Dazu packe ich christliche Freudenbringer mit hinein, wie zum Beispiel einen verheißungsvollen Bibelvers, Texte aus der Weihnachtsgeschichte, inspirierende Geschichten, einen Gutschein für ein Weihnachtskonzert oder adventliche Segensprüche. Das bietet eine gute Möglichkeit, im Vorweihnachtstrubel bewusst ein paar ruhige geistliche Impulse zu setzen und so auf die eigentliche Weihnachtsbotschaft hinzuweisen.

Denn das größte Geschenk, das wir an Weihnachten bekommen, ist Jesus. Gott wird durch ihn Mensch und macht uns damit den Weg zu einem ewigen Leben mit ihm frei.

Und so haben wir allen Grund zur Freude – an Weihnachten, vorher schon 24-mal und an jedem anderen Tag auch.



Seit zwei Jahren mache ich übrigens bei einem Adventskalenderprojekt mit. 24 Frauen basteln oder backen jeweils 24-mal das gleiche Geschenk. Die kleinen Geschenke werden dann zentral gesammelt und gemischt, so dass jede Frau ihren eigenen Adventskalender aus selbst gemachten Überraschungen erhält. Und so wurde, mal

eben ein halbes Jahrhundert später, mein Traum vom eigenen, liebevoll selbst gestalteten Adventskalender mit tollen unterschiedlichen Päckchen doch noch erfüllt.

Katja Spitzer







Denn das größte Geschenk,
das wir an Weihnachten
bekommen, ist Jesus.

Gott wird
durch ihn Mensch
und macht uns damit den Weg
zu einem ewigen Leben
mit ihm frei.

Katja Spitzer

